

# Station 6: Der Bauerngarten

Ihr befindet euch nun vor unserem Bauerngarten.

Nonnen und Mönchen bauten dort vorwiegend ihr Obst, Gemüse zur Selbstversorgung an, aber auch Heilkräuter, um Arzneien herzustellen und um zu forschen.  
Der Augustiner Mönch Gregor Mendel führte in einem Klostergarten " sein Studium zur Vererbung durch und stellte so die drei bekannten Mendelschen Regeln auf.

Die Klostergärten waren nicht sehr groß und so brauchte man gärtnerisches Können und Fachwissen, um auf kleinen Raum viel Ertrag zu erzielen. In ihrer Blüte konnte ein Klostergarten die Küche des Klosters stark bereichern.

Der Aufbau eines Bauerngartens hängt etwas davon ab, was der Gärtner darunter versteht. Den Bauerngarten gibt es nicht, zumal in seine Gestaltung romantische Vorstellungen über das Landleben eingeschlossen sind. Ähnliches kann man über die Klostergärten sagen, die auch sehr verschieden in ihrem Erscheinungsbild daher kommen.

Besucht man heute Klostergärten oder bewundert hier unseren Bauerngarten, so fällt auf, dass sie eine sehr ähnliche Wirkung haben, viele verschiedene Kräuter, Blumen und Nutzpflanzen beherbergen und ein Gestaltungselement sind.

---

Frage: Kreuzt man reinerbige Individuen einer Art, die sich in einem Merkmal unterscheiden, so sind die Nachkommen in der F1-Generation untereinander gleich.  
Wie nennt man diese Mendelsche Regel?

ER: Uniformitätsregel

KM: Spaltungregel

AL: Uniformregel